

WLSB-Pressemitteilung

Ausgabe 5

23. 02. 2011

Vom Lernort zum Lebensort

Gemeinsame Erklärung von WLSB und den Kirchen in Württemberg zu den Herausforderungen durch die Ganztagschule

Nach der Fachtagung „Herausforderung Ganztage – Chance für Schule, Sport und Kirche?“ am vergangenen Freitag, 18. 2. 2011, in Stuttgart haben der Württembergische Landessportbund und die beiden großen Kirchen in Württemberg eine gemeinsame Erklärung herausgegeben:

Der Lernort Schule unterliegt derzeit grundlegenden Wandlungsprozessen, die damit zusammenhängen, dass Schulen sich in zunehmendem Maße zu „Ganztagesbetrieben“ wandeln. Dies hat zur Folge, dass Lebensgestaltungselemente, die bisher dem familiären Umfeld bzw. dem Bereich Freizeitgestaltung zuzuordnen waren, nun fester Bestandteil des Schulalltags werden. Schule verändert sich vom Lernort zum Lebensort, in dem ein traditioneller Unterrichtszyklus den daraus erwachsenen neuen Ansprüchen, z.B. ein auf ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung zielenden Bildungsverständnis, nicht mehr gerecht werden kann.

Kirche und Sport sind als zwei bedeutende gesellschaftsgestaltende Kräfte wichtige Partner für die Bildung von Kindern und Jugendlichen und damit auch für den schulischen Ganztagesbetrieb. Beide vermitteln durch ihr je unterschiedliches Bildungshandeln inner- und außerhalb der Schulen Kindern und Jugendlichen Werte wie Identität, Solidarität, Teamgeist, Bürgerengagement, Selbstverantwortung und Leistung.

Beim Jugendbegleiterprogramm des Landes Baden-Württemberg stellen unsere Organisationen, Verbände und Vereine aus Sport und Kirche gemeinsam 42% aller Jugendbegleiter. Durch dieses Engagement tragen wir mit unseren Angeboten nachhaltig und kostengünstig zu einer Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten bei. Jedoch machen unsere Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Schulen auch deutlich, dass die Rahmenbedingungen in den Schulen so gestaltet werden müssen, dass sich außerschulische Partner mit ihren Angeboten noch besser in die Ganztagesbildung einbringen können. Dazu ist aus unserer Sicht notwendig:

- dass Schulen die Partner im Ganztage bei der Konzeptionserstellung mit einbeziehen und dass bessere Organisationsstrukturen geschaffen werden
- dass die zur Verfügung gestellten (finanziellen, personellen und materiellen) Ressourcen auch den Partnern zugute kommen.
- dass Kirche und Sport gesicherte Zeiten für ihre Bildungsangebote bekommen.

Aus unserer Sicht sind Zeiträume für außerschulische Aktivitäten und für eine non-formale Bildung unerlässlich. Kinder und Jugendliche müssen auch unter den Bedin-

gungen eines Ganztageseschulbetriebs die Möglichkeiten haben, sich ihren Sozialraum zu erschließen, außerschulischen Aktivitäten nachzugehen, um andere Bildungsorte und Lernwelten zu erfahren. Ein verbindlicher Unterrichtsschluss um 16.00 Uhr, die Erledigung der Hausaufgaben während der regulären Unterrichtszeit und mindestens ein schulfreier Nachmittag pro Woche sind für den Fortbestand außerschulischer Bildung unerlässlich.

Die Unterzeichner:

Klaus Tappeser

Präsident des Württembergischen Landessportbundes

Dr. Gebhard Fürst,

Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Frank O. July

Bischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg